



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Secunda. Die 25 Martius St. vet. 1671. Num. 12.

1671

Europäische

Wöchentliche Zeitung

Secunda. Die 25 Martius St. vet. 1671. Num. 12.

Rom, 10 Martii.

Owohl zu zweyen trach ein ein andern gehaltenen Consistorien gehalten/ und darin mit reifser Bedachsamkeit discourirt worden/ wegen Ihrer Kaiserlichen Majestät vor diesem erwehnte Forderung der Lebenden/ so der Pabst Alexander VII. höchstsel. gedächtnuß deroselben allignirt. so ist jedoch darnicht schließlichs abgehandelt/ besondern zur nechsten Zusammenkunft mehrerer Cardinalen. Man vernimbt daß Monsi. Bourlemont Französischer Resident alhier/ alsobald nach absterben des Cardinals Ginetti einen Expressen nach Paris abgefertiget/ dessen tödtlichen hinter Ihre Königl. Majest. zu berichten/ umb diesen vacirenden Cardinals. Duer vor dem Bischoff von Laon, der in der nechst verwichenen Cardinal Promotion vorüber gangen/ von Ihre Päpstl. Heil. zu erlangen; man halt aber dafür daß selbiger Cardinalshut dem P. Orsino Dominicaner Ordens/ und Bruder des Herzogen di Gravina, welcher mit der Donna Paluzzi, des Pabsts Schwester Tochter Ehelich verlehrt/ bereits zugebacht/ und destiniert ist/ massen diese Collation nicht in der Zahl der Cardinal Promotion gezogen sel werden/ solglich auch der König in Frankreich in diese denomination wol nichts effectuiren wird. Daß hiesiger Scadinetter Gouvernör Herr Bevilacqua sich mit vielen in kostlichen Leureyen bekleideten Bedienten so prächtig hervor thut/ solches wird nicht allein dem Päpstl. Hofe/ besondern auch von den Purpuriren hoch/ jedoch nicht ohne schmähenden Nachreden/ empfunden/ daß er sich ihnen in diesem vorzusetzen unerstet.

Venedig, 17 dito.

Uber Ragusa hat man/ daß der Groß Türck sein Lager in Marolien/ nicht in der Zahl/ und Macht befunden als Er sich angebildet/ deßhalben umblich bestürzet worden/ der Primo Vezier aber umb denselben zu befriedigen hat er ihm fastiglich angelobte selbiges Lager in kurzen nicht allein in vorigen/ besondern in stärckern Craude zu ersetzen/ die alte Sukanin aber nebst ihren anhangen.

genden Janicaren/ und Spahlen trachten euffersten Vermögen dahin/ dassel-
be in mehrern abzubringen/ und ihren Anhang zu vermehren. Farticuliera
Scheiben von Livorno bringen mit/ daß daselbst ein mit verschiedenen Wahren
beladenes Schiff auß Barbareyen arrivirt, mit bericht/ daß der Tahler sein
Lager auff 100000. Mann mehrern theils zu Noth verstarcket/ in dem König-
reich von Marocco aufzuruchen verlegt hätte/ umb mit ehisler gelegenheit den
König von Dedri zu überziehen/ mit dem Vorgeben/ daß derselbe sich wieder
ihm außgelehnet/ und in meinung diese Cron seinem Sohn auff's Haupt zu se-
zen: von Ceura auß die barbarische Cüssen aber kombt Nachricht über Cadix:
daß der besagter Tahler mit todt abgangen/ welches aber/ weilm es so schlechtere
dings aviret wird/ nicht für glaubwürdig angenommen. Einige von hier mit
Munition/ und Holz verck nach Suda, Symalongo/ Carabus und andern
blisigem Gebiet untermorkenen Jarreisen at geladene Schiffe/ wären daselbst
wie man über Zanen vernimt/ wol angelange/ sollen ihren Cours weiter nach
Smitra/ und Alessandria fort ehen/ umb die daselbst vor ihrem abfahren von
hier wieder anhero bedungene Frachten anzutreiben. Zu Castel Fornese wären
abermahl einige Schaven/ umb außgewechselt zu werden/ auß der Türckey an-
kommen/ maffen man damit ehisens eine gute Anzahl derselben anhero gewar-
tig st.

Paris, 24 Martii.

MAn hat adhier mit nicht wenig Bestürkung vernommen/ daß die 4. Kö-
nigl. Kriegschiffe/ so hiesigen Amballador zu Constantinopel uberge-
bracht/ auff des Primo Veziers Ordree unter den Castelen daselbst arrellirt
worden/ auß Befachen daß sich einige Christen Schaven/ worunter einer auß
den 7. Thürmen entkommen/ dahin/ umb zu salyiren/ geflücht/ und verbrochen
hätten/ so aber besagter Vezier par force wil restituirt haben; man vernimt
aber annoch nicht daß gemelter Amballador bey dem grossen Herrn Audienz er-
langt/ wie viel Er darumb auch sollicitirt, welches eine anzeige ist weniger ge-
wogenheit/ als man von der Pforten vernimhet hätte/ wie nun eins/ und anders
von Ihre Königl. Mayest. empfunden/ und was dargegen vorgenommen wer-
den wird/ muß man erfahren: Man hätte sich wol ein bessers von des Frühlings
Wetter zu der Böcker marchen nach den conquestirten Dertern in Flandern
verschew/ selbtiges aber wird dem ansehen nach die Böcker in ihren Quartieren
noch wol etwas/ daserne keine schleunige veränderung kombt/ auffhalten: Im-
mittelft werden alle Präparatorien, und was zu der marche sonst dienlich in
guter Bereitschafft gehalten/ und ferner fertiget. Ihre Majestären divern-
ren sich mitler weilm annoch zu Versailles, und St. Germain, der Hoff wird zu-
doch ehisens anhero erwartet.

Loa-

Londen, 23 Martii.

Die Acte deren Ihre Königl. Mayest. verordneten Selbern stehet nun bey
den den Parliaments Häusern auffm schluff: Immittzeit wird bey densel-
bigen reichlich bedacht umb die außseemden Länden herein kommende Waren
als Taback/ Salz/ und sonsten/ mit einige Auflagen zu beschwären. Der
Herzog von York lästet allen halben ernstlichen Fleiß anwenden hieselige Königl.
Stätt bey christem guten Wetter in See zu bringen. Das Pflanzen von Ta-
bacc in Engell: und Irland ist gar scharff verboten worden. Zu verstarckung
Langer werden etliche Schiffe allerhand Nothwendigkeiten dahin zu bringen zu-
gerust/ weilm man vernemmen/ daß der Taffiler, der ein groß Volck besam-
men/ etwas Wichtiges auff die an der Eüssen von Barbareyen gelegenen Ehr-
stan Dergern vorzunehmen vorhabent ist.

Bremen, 21 dito.

Es wil nun abermahl verlauren/ daß zu dem Frieden zwischen denen Fürsten
von Braunschweig Lüneburg/ und dem Bischoff von Münster durch flei-
ßige Bemühungen/ und interposition der hochansehnlichen Herrn Media-
torum, gute Hoffnung/ Gore der Herz verliche beständigen Succes darzu; Im-
mittzeit wird jetziges annoch wehrendes Winterwetter den auffriech beyderseit
Völckern noch wol etwas ein/ und in die Quartieren ligend halten; mittel weilt
der Friedensschluß mehr befördert kan werden.

Brüssel, 26 dito.

Aß Lüttrich hat man/ daß selbtiges Pringen gesucht umb 6000. Mann zu
werben von den Seänden des Landes abgeschlagen sey/ alldieweil Sie sich
ferhin/ wie vor diesem mit allen benachbarten Potentaten/ Fürsten/ und Herrn
wollen neutral halten. Weilm die Franzosen zwischen Dinans, und Namen
auch ein groß Magazin von allerhand Vorrath auffgerichtet/ und viel Fahrzeug/
Handmühlen/ Schuyffen/ und andere Kriegs- Instrumenten besammen brin-
gen/ und halten lästet/ als sind viele der meinung daß der König von Frankreich
einen unvermuthlichen Marche einscheyn wird/ ihuls Speculation fallen auff
Wastrich/ anderer mit einem schlunigen Durchbruch durchs Land auff An-
torff/ so aber beyde harte Wäße zu bissen werden seyn/ weilm vor eine zufallende
Belagerung von allem wol versehen: Etliche wollen daß es endlich auff Eöln/
oder Lügenburg gemünge sey/ die zelt wird es bald eröffnen/ denn der Franzosen
Anschläge/ wie geheimb dieselbe auch gehalten werden/ nicht lang verborgen
bleiben.

Amsterdam, 30 dito.

Wie man von unerschledenen Dertern vernimbt gewinnen hiesiger Länden
Werbungen guet forngang/ und ist mit der Flotte bereits so weit avan-
cirt,

cirt, daß auffm erforderren fall in See kan gebracht werden. Wie ein Schiff so von Baionne alhier arrivirt, kombe herliche/ daß der vor diesem geschriebener Zuffruhr zu St. Jean de Luz erneuert/ indem der König von Frankreich das Seefahrend Botet daselbst abermahl auff seinen Kriegschiffen zu dienen zwingen wollen/ und die Schiffe so ordinariis von damen auff den Walfischfang auffahren alle arrestiren lassen/ weshalb das besagtes Seefahrend Botet in grosser anzahl nach Viscayen verlauffen/ und geflücht.

Lemberg, 6 Martii.

WIr erwarten alhier/ wie sich der Landtag zu Wistric endigen wird/ besorgen aber sehr/ daß es zu keinem guren effect kommen werde. Den Cesarslichen Gesandten von dem Doroszenko/ so auff der Rückreise im Januario umbkommen/ sol des Herrn Kaweczky Sedla Podolsky ermordet haben/ ist also anhero gesand/ Ihre Fürstl. Gn. dem Groß-Feldherm solches abjubliren/ allein er hat wenig außgerichtet/ wella Ihre Fürstl. Gn. Herz Demetrius ernstlich urgiret/ daß dieser Vbelthäter criminaliter möchte gerichtet werden/ und seine Straffe/ ändern zum Exempel/ aberagen. Auf Orient wird täglich confirmiret, daß sie sich allda stark kristen/ wohin es aber gemeynet sey/ kan man nicht gewiß vernemen.

Warschau, 13 dito.

Von hier ist iso nichts sonderliches zu schreiben/ als daß auff denen jüngst gehaltenen Landtagen die verstärkung der Armee nicht bewilliget worden. Bey der Commission zu Radom sol eine grosse frequentz von Herrn/ Aitern/ und andern vornehmen Personen seyn. Bendersius Königl. Majestät werden gegen den Palm Sonntag gewiß wieder alhier erwartet.

Wien, 19 dito.

Vorgestern ist der Herr Marquis de Granita in seiner obhabenden Commission, so meist die besorgende Unruhe wegen der Stadt Eöln betrifft/ auff der Post nach Regensburg abgereiset/ woben er auch denen Herrn Churfürsten und Reichs-Ständen die nicht Acceptirung der Käyserlichen und Reichs-Mediation wegen Lostringen vom Französischen Hofe referiren, und deren fernere resolution hierin vernemen wird. Sonsten verlautet auch/ als wolten Ihre Käyserl. Mayest. ein Regiment zu Fuß umb Eöln auffrichten/ und allda stehen lassen/ utrib sich dessen/ da es vonnöthen seyn würde/ an selbigem Orte zu bedienen. Von dem nach Türczey passiren Käyserl. Gesandten gehet das Geschren/ als ob selbiger/ weilm der Türcische Käyser solle stranguliret worden seyn/ sich wiederumb zurück begeben wolte: Andere aber melden/ er wäre schon zu Ofen angelanger/ und von den Türcen ansehnlich beneventiret worden/ doch solle der Türcische Internuncius erst mit Zurückkunft des selbigen anhero gelangen.